Götter, Dämonen und Ahnenseelen aus dem Schattenreich

PowerPoint Vortrag von Günter Spitzing

Der Vortrag b eschäftigt sich mit dem traditionellen Schattenspiel in Indonesien, Indien, Thailand, China, der Türkei und Griechenland. Zu sehen sind Spielszenen, aber auch die fein zieselierten Figuren.

Der Name Schattenspiel irritiert, denn dass was sich da abspielte ist eben wesentlich mehr unbd bedeutungsvoller als nur ein Spiel

"Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten". Setze ich mich den schmeichelnden oder auch sengenden Strahlen der Sonne aus, so ist gar nicht zu vermeiden, dass sich hinter mir mein Schatten ausbreitet. Doch ist vom "Reiche der Schatten" die Rede, dann gewinnt das Wort Schatten plötzlich eine untergründige Bedeutung. Wir denken dabei an die Seelen derer, die vor uns dahingegangen sind. Sprechen wir jedoch davon, dass "die Schatten nach uns greifen", so meinen wir damit die Welt des bedrohlichen Bösen, des Unheimlichen und Dämonischen, oder auch des Tödlichen.

In Asien und Ozeanien ist *Schatten* von vornherein ein vieldeutiges Wort. Es ist damit immer zugleich ganz konkret *Bild* gemeint, eine Fotografie etwa, aber auch*Seele* und *Totengeist.* Wer in Verbindung mit Verstorbenen, mit Ahnenseelen, auch mit Gottheiten und Dämonen treten will, muss sie, die Schatten, beschwören, damit sie ihm erscheinen. So hat man bereits im Dunkel vorgeschichtlicher Zeit in Asien begonnen Tierhäute so zurechtzuschneiden, dass sie die äußere Form von Ahnen, von dämonischen Geistern, schließlich auch von Gottheiten annehmen. Des Nachts lässt man die Figuren aus Haut von flackernden Feuern oder den Flammen von Fettlampen bescheinen, die zuckende Schatten auf eine Leinwand werfen.

Der Schattenspieler selbst ist nicht irgend so ein Akteur - er ist ein priesterlicher Magier, der die Kraft hat, die Geistwesen während des Spieles in die bewegten Schatten zu bannen.

Für uns hier im Abendland ist die äußere Form, das, was wir sehen und anfassen können, das eigentlich Wirkliche und Bedeutungsvolle. Theater und Schattenspiel erscheinen uns, um mit Goethe zu reden, als "ein Schauspiel, aber ach, ein Schauspiel nur."

....Wayang Kulit Vorführung in Bali: Ganz links Twalen.

Wir neigen deshalb auch dazu, eines zu übersehen: Die Menschen in Asien empfinden dies - auch dann, wenn sie selbst wissenschaftlich ausgebildet sind und ökonomische und technische Höchstleistungen erbringen - genau umgekehrt: Ahnen und Götter werfen lange Schatten, die das Alltagsleben der Menschen durchziehen und entscheidend mitgestalten. Die Schatten, auch die auf der Leinwand, sind als Seelenkräfte das Wirkliche und Eigentliche, das, "was die Welt im Innersten zusammenhält". Im Schattenspiel findet eine Begegnung der Menschen mit der Welt der Götter, der Welt der Ahnen und der Welt der Dämonen statt.
Wer jemals in einem einsamen Dorf Balis anlässlich eines Tempelfestes gegen Mitternacht die Schatten im flackernden Lichte einer Kokosölleuchte über die Leinwand geistern sah, wird diese faszinierende und zugleich zutiefst erschütternde Begegnung nie vergessen. In einem solchen Moment sind die Grenzen zwischen Schein und Wirklichkeit, Phantasie und Realität aufgehoben.

Günter Spitzing
Stadtbahnstr. 86
22393 Hamburg
Tel. 040 6013881,
spitzinggu@aol.com
www.zukunft-irular.de